

Aktivitätsnummer: *NW 2021/1091*

Projektbezeichnung: *Übach-Palenberg, Geilenkirchener Straße*

Auftraggeber: *Herr Metin Nerkiş, Blumenstraße 24, 52531 Übach-Palenberg;
vertreten durch: Frau Rukiye Alper, Stolberger Straße 15-17,
52068 Aachen*

Grabungsleitung: *Sabine Sickmann M.A.*

Grabungstechnik: *Martin Müller M.A.*

Kurzbericht zum Bearbeitungsstand vom 13.10.2021

Bericht Nr.: 1

Im Rahmen eines Bauleitplanverfahrens soll im Übach-Palenger Stadtteil Frelenberg eine Baulücke zwischen den Hausnummern 74 und 84 geschlossen werden. Die Planung sieht ein unterkellertes Wohnhaus vor. Aktuell befindet sich auf dem Gelände eine als Schafweide genutzte Grünfläche. Die Fläche befindet sich am Fuß eines nach Osten ansteigenden Hanges und weist zahlreiche Unebenheiten auf. Die Geländeoberkante liegt zwischen 78,4 und 78,9 m über NHN.

Da aufgrund verfügbarer Archivunterlagen zu Bodendenkmälern – insbesondere der Westwall sowie weitere Baurelikte des Zweiten Weltkriegs wie Bunker und Unterstände befinden sich in der näheren Umgebung, weiterhin ein römisches Brandgrab in ca. 200 m Entfernung – grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden kann, dass in der Fläche Bodendenkmäler erhalten sind, fordert der Landschaftsverband Rheinland - Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) eine archäologische Sachverhaltsermittlung zur Prüfung der Abwägungserheblichkeit der Belange des Bodendenkmalschutzes.

Diese Sachverhaltsermittlung wurde zwischen dem 11. und 13.10.2021 in Form einer NNW-SSO ausgerichteten Sondage von 20 x 6 Metern Größe durchgeführt. Insgesamt wurden während der Maßnahme 13 Stellen vergeben, davon entfallen fünf auf technische Stellen (St. **1** Grabungstagebuch, St. **2** Vermessungstagebuch, St. **3** Arbeitsbereich, St. **4, 13** Geosondagen). Die übrigen acht Stellen entfallen auf Fundamente bzw. Fundamentreste von vier Mauerzügen. Die Mauerkronen des Zuges St. **5/12** sowie das leicht diagonal versetzt kreuzende Stück von St. **11** lagen bereits direkt unter der 5 cm mächtigen Grasnarbe. Die restliche St. **11** sowie St. **6** waren deutlich tiefer abgebrochen und zeigten sich erst bei ca. 40 cm unter der GOK nach dem Abtrag des umgebenden Bauschutts (**Abb. 01**). Der Mauerzug aus den St. **7 bis 10** wurde unterschiedlich tief bis zum vollständigen Ausbruch abgetragen und zeigt auf den erhaltenen Kronenabschnitten Nivellements von 77,88 bis 78,50 m über NHN (siehe **Abb. 02**). Die lineare Struktur setzt sich aus vier einzelnen Teilen zusammen: St. **7** und **8** bezeichnen Ziegelfundamente auf einer untersten Lage aus Flusskiesel sowie Bruch- und Hausteinen in Kalksandmörtel. St. **9** weist mit einer vollständig ausgebrochenen Lücke nur noch Flusskiesel und Bruchsteine in Sandmörtel mit deutlich geringerem Kalkanteil auf. Bei St. **10** handelt es sich um einen mit Zementputz massiv ummantelten Abschnitt aus Ziegeltrümmern und Sandmörtel.

Bei Anlage der Geosondage St. **13** im Winkel zwischen St. **5** und **11** konnte festgestellt werden, dass es sich bei der sichtbaren Sandmörtelschicht St. **11** um die letzten zwei erhaltenen Zentimeter des Fundamentbetts handelt. Bei St. **5** lag die Unterkante des Fundaments aus gemischtem, angeschüttetem Material (Flusskiesel, Bruch- und Hausteine, Ziegel, Dachpfanne in Sandmörtelbett) bereits 5 cm über der Tiefe von Planum 1 bei 77,93 bis 78,00 m über NHN. Zwischen Oberkante (Niv. 78,47 m über NHN) und Unterkante ergab sich hier eine maximal erhaltene Höhe von 54 cm.

Die freigelegten Mauern lassen sich allgemein neuzeitlich datieren. Datierbares Fundmaterial wie z. B. Keramik konnte im Zuge der Untersuchungen nicht geborgen werden.

Urkundlich das erste Mal erwähnt wurde der Ort bereits im frühen 13. Jahrhundert. Ein Abgleich mit der Tranchot-Karte sowie der Preußischen Ur- und Neuaufnahme zeigt das Grundstück bereits seit dem frühen 19. Jahrhundert als Teil der damals noch linearen Siedlung „Freyenberg“ entlang der heutigen Geilenkirchener Straße. Die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs hat Freyenberg weitgehend unbeschadet überstanden. Die bestehenden Gebäude der Fläche wurden – nach Aussage von Anwohnern – erst in den 1960er Jahren abgerissen. Zum Baudatum der letzten bestehenden Gebäude lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund fehlenden datierbaren Fundmaterials keine exakte Aussage treffen, da um die Mauern herum der Boden bereits stark gestört war.

Sabine Sickmann M.A.
Goldschmidt Archäologie & Denkmalpflege
Monschauer Straße 199, 52355 Düren

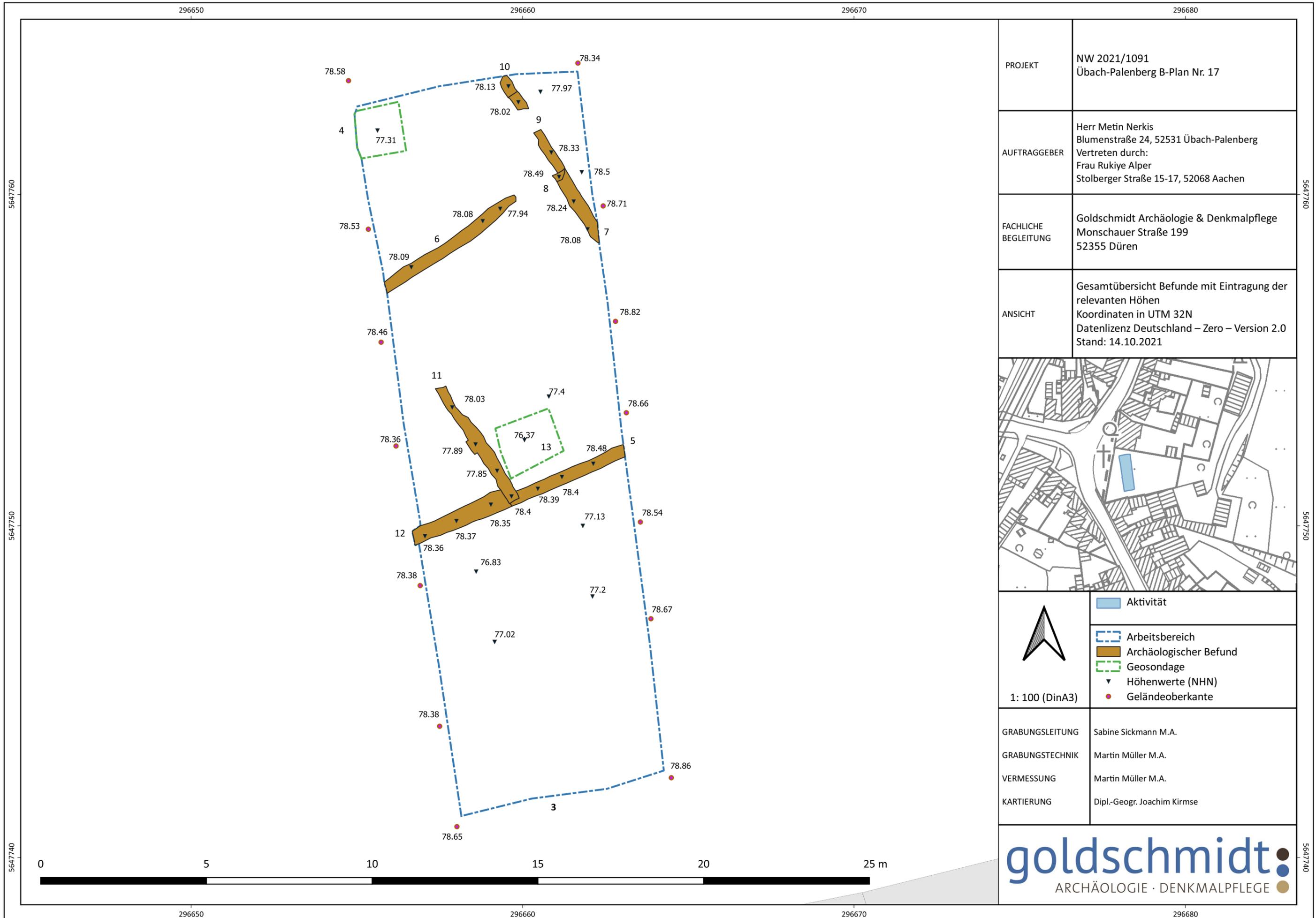
Düren, 20.10.2021



Abb. 01: Planum 1 von St. 11, im Hintergrund teilweise Profil von St. 5/12 (Foto: Sabine Sickmann).



Abb. 02: Planum 1 von St. 7 bis 10 (Foto: Martin Müller).



PROJEKT	NW 2021/1091 Übach-Palenberg B-Plan Nr. 17
AUFTRAGGEBER	Herr Metin Nerkis Blumenstraße 24, 52531 Übach-Palenberg Vertreten durch: Frau Rukiye Alper Stolberger Straße 15-17, 52068 Aachen
FACHLICHE BEGLEITUNG	Goldschmidt Archäologie & Denkmalpflege Monschauer Straße 199 52355 Düren
ANSICHT	Gesamtübersicht Befunde mit Eintragung der relevanten Höhen Koordinaten in UTM 32N Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0 Stand: 14.10.2021



 1: 100 (DinA3)	Aktivität
	Arbeitsbereich
	Archäologischer Befund
	Geosondage
	Höhenwerte (NHN)
	Geländeoberkante

GRABUNGSLEITUNG	Sabine Sickmann M.A.
GRABUNGSTECHNIK	Martin Müller M.A.
VERMESSUNG	Martin Müller M.A.
KARTIERUNG	Dipl.-Geogr. Joachim Kirmse

goldschmidt
ARCHÄOLOGIE · DENKMALPFLEGE